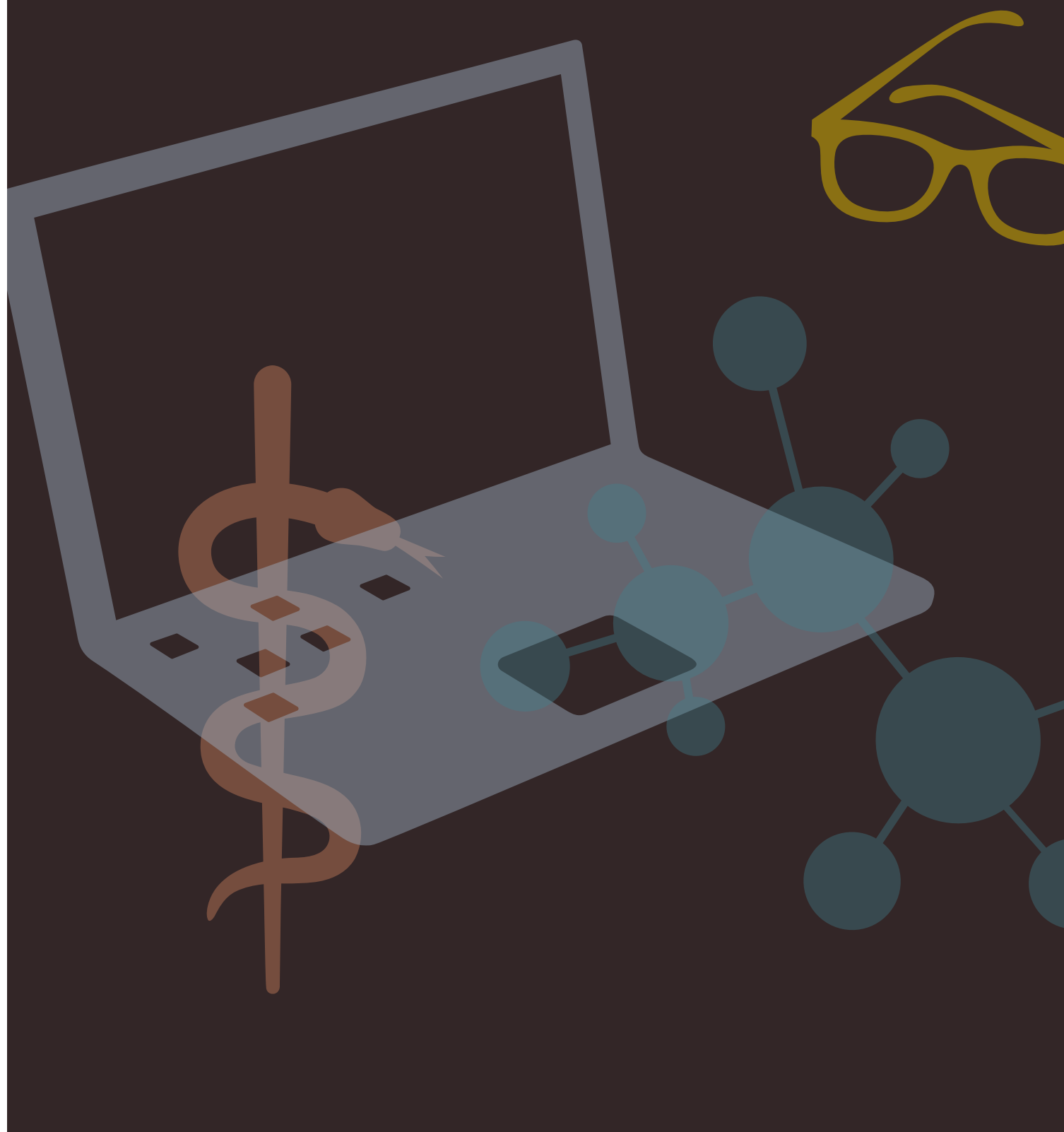




Universität
Zürich^{UZH}

Hauptbibliothek

Jahresbericht 2015



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Schwerpunktthema: Lernzentren, Open-Access-Tage	9
2.1 Lernzentren an der Hauptbibliothek	9
2.2 Open-Access-Tage 2015 in Zürich	15
3 Abteilungen	18
3.1 Standortübergreifende Themen	18
3.1.1 Informationskompetenz	18
3.1.2 Dokumentlieferdienst	19
3.2 Hauptbibliothek - Naturwissenschaften	21
3.2.1 HBZ – Lernzentrum	21
3.2.2 HBZ – Naturwissenschaften	23
3.3 Hauptbibliothek - Medizin Careum	27
3.3.1 Gesundheitsberufe	27
3.3.2 Bibliothek Kinderspital Zürich	28
3.4 E-Media	31
3.5 Open Access	33
3.6 IT/Kooperation Bibliotheken	37
4 Organisation	38
4.1 Personal und Fachberaterinnen/Fachberater	38
4.2 Finanzen	42
4.3 Gremienstrukturen	43
4.4 Marketing	44
5 Anhang: Statistiken	45
5.1 Datenbankbestand UZH50-Bibliotheken	45
5.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen	46
5.3 Katalogisierung / Bestand	47
5.4 Kurse und Lehrveranstaltungen	49

1 Einleitung

Das Jahr 2015 war an der Hauptbibliothek der Universität Zürich (HBZ) ein Jahr vielfältiger Ereignisse und Veränderungen. Zu den Höhepunkten gehörte die Eröffnung der MediZone der Hauptbibliothek – Medizin Careum nach intensiver Bau- und Einrichtungsphase im Februar 2015. Für die Studierenden der Medizinischen Fakultät konnte ein ausgesprochen ansprechender, zeitgemässer Studien- und Informationsbereich zur Verfügung gestellt und die Bibliothek insgesamt für alle Nutzergruppen aufgewertet werden. Der zweite Höhepunkt war die erfolgreiche Durchführung der Open Access Tage (6.-8. September 2015) an der Universität Zürich. Die rund 270 Teilnehmenden und das breite Programm verweisen nicht nur auf die Attraktivität der Thematik in Fachkreisen, sondern sprechen auch für die zunehmende Bedeutung der Thematik Open Access für die Literaturversorgung und den Publikationsmarkt der Zukunft. Beiden Themenbereichen ist der Schwerpunkt im vorliegenden Jahresbericht gewidmet.

Auf dem Campus Irchel wurde bereits im April 2014 nach Umbau des Ostflügels im Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftsschule Strickhof das Lernzentrum der Hauptbibliothek eröffnet. Auf der Grundlage einer breit angelegten Studierendenbefragung und in Zusammenarbeit mit der Abteilung Infrastruktur wurde das Betriebskonzept evaluiert und Optimierungsschritte eingeleitet. Seit Sommer 2015 haben auch ETH-Angehörige, mit denen eine enge Zusammenarbeit auf dem Campus Irchel besteht, mit Badge Zugang zum Gebäude. Am zweiten Irchel-Standort, der Hauptbibliothek – Naturwissenschaften, fand die Integration der Bibliothek des Instituts für Informatik ihren Abschluss. An der Hauptbibliothek – Medizin Careum im Zentrum konnte der Ausbau des Bereichs Pflege- und Gesundheitsbibliothek konsolidiert und weitergeführt sowie Bestände von Klinikbibliotheken integriert und überarbeitet werden.

Bereits 2014 hatte das an der UZH neu eingeführte Finanzhandbuch die Rollen und Abläufe bei Vertragsabschlüssen und Finanzprozessen an der HBZ standardisiert. Brachten präzisere Regelungen (z.B. Risikoanalysen bei Grossgeschäften) neben der Professionalisierung teilweise auch administrativen Mehraufwand, so wurde 2015 mit der Einführung des elektronischen Kreditorenworkflows und eines neuen Budgetierungstools auch eine gewisse Vereinfachung der Abläufe erreicht. Im Bereich der Agenturdienstleistungen für

Fachzeitschriften wurde eine Submission in die Wege geleitet, die 2016 mit einer Neuvergabe abgeschlossen wird.

HBZ-intern spielte 2015 Teamentwicklung und Reorganisation eine zentrale Rolle. Im Team IT/Kooperation Bibliotheken konnte die IT-Betreuung standortübergreifend eingeführt und im Bereich Berufsbildung und Betreuung der Lernenden (Fachmann/-frau Information und Dokumentation) eine zentralisierte Organisation vorbereitet werden. Im Team E-Media, mit seinem deutlichen Aufgabenzuwachs aufgrund der zunehmenden Bedeutung elektronischer Medien, wurde ein personeller Ausbau (ab 2016 durch HBZ-interne Personalumschichtung) mit neuen Verantwortlichkeiten im Team vorbereitet. Den grössten Schritt bildet die Reorganisation im Bereich Dokumentenlieferdienst und Medienbearbeitung. An einem gut vorbereiteten Workshop im November sah die Mehrheit der betroffenen Mitarbeitenden ein hohes Potential in einer Konzentration der Aufgaben jeweils an einem Standort. Mit einer Optimierung dieser (eher traditionell orientierten) Aufgaben können auch personelle Ressourcen mittelfristig stärker auf zukunftsrelevante Aufgaben im Bereich E-Media, Open Access mit Forschungsdaten, Informationskompetenzvermittlung etc. ausgerichtet werden.

Zahlreiche Projekte mit schweizweiter Dimension oder in enger Kooperation mit Partnerbibliotheken haben zudem das Jahr 2015 geprägt. Im Bereich Forschungsdaten beteiligt sich die HBZ am schweizweiten Projekt Data Lifecycle Management (DLCM im Rahmen des Programms SUK-P2) und hat in Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek ein Data-Pilotprojekt für erste Anwendungen an der UZH vorbereitet. Mit dem SUK-P2 Projekt HOPE (HBZ Open Publishing Environment) wird eine Publikationsplattform und weitere Grundlagen für die Publikation wissenschaftlicher Zeitschriften durch Angehörige der UZH eingeführt. Das Grossprojekt SLSP (Swiss Library Service Platform, ebenfalls im Rahmen von SUK-P2) zielt auf eine gemeinsame schweizweite Serviceplattform (auf der Basis eines zentral betriebenen Bibliothekssystems) und auf die Integration weiterer bibliothekarischer Services. In der Konzeptphase bis Februar 2017 ist die HBZ in den Teilprojekten „Dienstleistungen und Geschäftsmodell“ (TP 1), „Organisation & Governance“ (TP 2) sowie „Prozesse und IT-Anforderungen“ (TP 3) beteiligt. Im Projekt Kooperative Speicherbibliothek wurde im Jahresverlauf das Gebäude (in Büron, Kanton Luzern) errichtet, das Anfang 2016 den operativen Betrieb aufnimmt. In 2015 erfolgten nicht nur die entscheidenden Vorbereitungsarbeiten für die zahlreichen neuen Abläufe (Personal, Finanzen, Betrieb, Logistik, IT usw.)

in Zusammenarbeit mit den Partnerbibliotheken. Die HBZ hat auch die Vorbereitungsarbeiten für die anstehenden Auslagerungen in Zusammenarbeit mit den beteiligten Institutsbibliotheken der UZH organisiert. Last not least war die Vorbereitung der Einführung des neuen Regelwerks zur Formalkatalogisierung RDA und der gemeinsamen Normdatei GND innerhalb des Informationsverbunds Deutschschweiz eine der Herausforderungen. Sie betraf insbesondere die IDS-Verbundkoordination, die räumlich und organisatorisch eng mit der HBZ verbunden ist, aber auch die Bibliotheken der UZH, vor allem im Rahmen der vorbereitenden Schulungen.

Bewegung zeigt sich ferner im Bibliothekssystem der UZH. Die Plattform IBM-Connections bewährt sich im Bereich Information und Kommunikation. Zur Weiterentwicklung der stark diversifizierten Bibliothekslandschaft der UZH ist die HBZ in die Gebietsplanungen Zentrum und Irchel eingebunden und hat zuhanden der Universitätsleitung Vorschläge zur strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung des Bibliothekssystems der UZH erarbeitet. Mit der Zentralbibliothek wurde zudem ein Konzept für die Kooperation im Bereich Open Access vorbereitet.

An dieser Stelle sei allen Mitarbeitenden für Ihre engagierte Mitarbeit im vergangenen Jahr herzlich gedankt.

Zürich, im Februar 2016

Dr. Wilfried Lochbühler
Direktor

Der vorliegende Jahresbericht erscheint nur in elektronischer Form bzw. als print on demand und orientiert sich in der Gestaltung an der Designlinie der HBZ.



2 Schwerpunktthema: Lernzentren, Open-Access-Tage

2.1 Lernzentren an der Hauptbibliothek

Lernorte im 21. Jahrhundert

Das Thema Bibliotheken als Lernort hat in den letzten zwei Jahrzehnten für viel Gesprächsstoff in der deutschsprachigen Hochschullandschaft gesorgt. Die aus dem angelsächsischen Raum bekannten Konzepte *Information Commons*, *Learning Commons* oder *Learning (Resource) Centre* bezeichnen neuartige Bibliotheksangebote, die ausgehend von der Computerisierung und Digitalisierung des Wissenschaftsbetriebs, einen starken Einbezug von neuen Informationstechnologien in die Bibliothek gewährleisten.¹

Mit der Bologna-Reform, die einen erhöhten Bedarf an Arbeitsplätzen für das Selbststudium mit sich brachte² und dem Paradigmenwechsel in der Hochschuldidaktik vom Lehren zum Lernen³, verlagerte sich der Schwerpunkt von der reinen Bereitstellung von Informationsressourcen zur Bibliothek als Lernort und den Möglichkeiten des kollaborativen Lernens.

Paradigmatisch hat Andrew McDonald elf Qualitätsmerkmale als Anforderungen an moderne Lernräume in Bibliotheken⁴ herausgestellt, die Eigenschaften wie Funktionalität, Zugänglichkeit, Flexibilität, Interaktivität, technologische Infrastruktur, Sicherheit, aber auch Attribute wie Atmosphäre oder inspirierende Architektur umfassen.

Lernorte an der Hauptbibliothek

Im Anschluss an die internationalen Entwicklungen hat auch die HBZ ihr Arbeitsplatzangebot für das Selbststudium und Lernen bzw. Arbeiten in Gruppen stetig ausgebaut und an die veränderten Bedürfnisse der Studierenden angepasst. Heute stehen an allen Standorten flexible und vielfältige Lernlandschaften zur Verfügung, welche sich aufgrund baulicher und organisatorischer Gegebenheiten in den Details unterscheiden, gleichzeitig aber den von Andrew McDonald genannten Kriterien möglichst Rechnung tragen.

¹ Accardi, Maria T., Cordova, Memo, Leeder, Kim (2010): Reviewing the Library Learning Commons: History, Models, and Perspectives. *College & Undergraduate Libraries* 17(2-3): 310-329, S. 311.

² Vogel, Bernd, Woisch, Andreas (2013): Orte des Selbststudiums: Eine empirische Studie zur zeitlichen und räumlichen Organisation des Lernens von Studierenden. *HIS: Forum Hochschule*, 7/2013. Hannover: HIS, S. 1. URL: http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201307.pdf (29.09.2015)

³ Barr, Robert B., Tagg, John (1995): From Teaching to Learning – A New Paradigm for Undergraduate Education. *Change: The Magazine of Higher Learning* 27(6): 12-26.

⁴ McDonald, Andrew (2007): The Top Ten Qualities of Good Library Space. In: *IFLA Library Building Guidelines: Developments & Reflections*. Hrsg. von Karin Latimer u. Hellen Niergard. München: Saur. S. 13-29.

Jahr	Entwicklung	Anzahl Plätze	
		Δ	Total
1980	Eröffnung der Hauptbibliothek Universität Irchel	+ 200	200
1995	Eröffnung des heutigen Standorts HBZ – Naturwissenschaften	+ 160	360
2004	Integration der ehemaligen USZ-Bibliothek und Eröffnung des heutigen Standorts HBZ – Medizin Careum	+ 350	710
2012	Reorganisation des Standorts HBZ – Naturwissenschaften Sanierung des heutigen Standorts HBZ – Lernzentrum	+ 40 - 200	550
2014	Wiedereröffnung des Standorts HBZ – Lernzentrum	+ 400	950
2015	Projekt „Überdachung Studierhof“ mit Optimierung des Arbeitsplatzangebots am Standort HBZ – Medizin Careum	+ 0	950

Das elektronische Zutrittsmanagement der Universität Zürich mit Zutrittsregulation via Badge, hat einen massiven Ausbau der Öffnungszeiten an allen Standorten ohne entsprechenden Personalzusatzaufwand ermöglicht:

Regelöffnungszeiten	2004	2015	Besonderheiten
	[Std./Woche]	[Std./Woche]	
HBZ – Lernzentrum	60 (Mo-Fr)	112 (Mo-So)	Zutritt nur mit UZH Card und ETH-Karte
HBZ – Medizin Careum	64 (Mo-Sa)	68 (Mo-Sa)	112 Std./Woche für Studierende der Medizinischen Fakultät mit UZH Card
HBZ – Naturwissenschaften	45 (Mo-Fr)	60 (Mo-Fr)	168 Std./Woche für Angehörige der Irchel-Institute mit UZH Card

Optimierung des Lernorts HBZ – Medizin Careum

Bereits 2009 beteiligte sich der Standort HBZ – Medizin Careum am UZH-Projekt *Zutritt mit UZH Card*. Den Medizinstudierenden wurden die beiden Lesesäle im Erdgeschoss im Careum 2 als Lernraum zur Verfügung gestellt. Die räumliche Nähe zu den Skillslabs und Gruppenunterrichtsräumen der Medizinischen Fakultät in den angrenzenden Stockwerken im Careum 2 passte zur Vision eines Lernzentrums für den Studiengang Medizin.

Nach einem Jahr Betrieb wurde das Angebot im Herbstsemester 2010 mit einer Studierendenbefragung überprüft. Die Auswertung unterstrich die Bedeutung des Lernorts Bibliothek und wies vor allem den Bedarf nach ruhigen Einzelarbeitsplätzen mit direkter Stromversorgung aus. Obwohl der Careum Campus

sehr zentral situiert ist, wurde das Fehlen einer Cafeteria bzw. eines Pausenraumes als erheblicher Mangel kritisiert.

Die Suche nach mehr Raum auf dem Careum Campus führte zu einem Bauprojekt, welches die Chance bot, das Sockelgeschoss der Bibliothek im Careum 1 in die Konzeption eines neuen Lernraums einzubeziehen. Das Sockelgeschoss mit Arbeitsplätzen für das Selbststudium und einem Gruppenraum, dem sog. Lichthof, wurde mit der Realisierung des Bauprojekts um die MediZone erweitert. Nach Bauabschluss wurden die Arbeitsplätze im Careum 2 in die neu geschaffene MediZone im Careum 1 transferiert. Ein Vorteil der neuen Lösung ist die direkte räumliche Anbindung an die Bibliothek im Erdgeschoss. Personal und Studierende arbeiten unter einem Dach, begegnen sich in der Bibliothek und profitieren von kurzen, direkten Kommunikationswegen.

Der Lernraum im Sockelgeschoss als integrierter, aber ausserhalb der bedienten Öffnungszeiten abtrennbarer Bestandteil der Bibliothek, erfüllt die Anforderung nach vielfältigen Räumen. Während in der MediZone konzentriert gearbeitet wird, treffen sich die Studierenden auf demselben Stock im Lichthof zum Austausch in der Gruppe. Die Infrastruktur deckt die Bedürfnisse an moderne Lernräume, wobei die Versorgung mit Strom zu Lasten der Flexibilität bei der Möblierung geht. Das Betriebskonzept des Lernraums im Sockelgeschoss wurde in Bezug auf die Zugangszeiten für Medizinstudierende (Zutritt mit UZH Card) den Öffnungszeiten des Lernzentrums auf dem Campus Irchel angepasst. Für die Sicherheit ausserhalb der bedienten Öffnungszeiten sorgen Kontroll- und Schliessungsrundgänge der Securitas. Ein Wermutstropfen bleibt die bisher aus finanziellen Gründen nicht realisierte Erweiterung der Öffnungszeiten der Cafeteria im Careum 1.

Hauptbibliothek – Lernzentrum: Betriebliche Erfahrungen nach 1.5 Jahren

Die HBZ hat im Dezember 2014, ein halbes Jahr nach Wiedereröffnung des Standorts HBZ – Lernzentrum, eine breit abgestützte Studierendenbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse der Studierendenbefragung und die betrieblichen Erfahrungen haben folgende Punkte als klare Stärken des neuen Lernzentrums herausgefiltert:

- Öffnungszeiten von 7.00 bis 23.00 Uhr an 365 Tagen
- Anzahl und Vielfalt des Arbeitsplatzangebots
- reservierbare Gruppenräume für das Lernen und Arbeiten in Gruppen sowie für die Durchführung von Sitzungen (Fachvereine etc.)

- Relaxzone, die einem schon lange bestehenden Bedürfnis auf dem Campus Irchel nachkommt
- Schlankes Betriebskonzept dank des elektronischen Zutrittssystems

Als Schwächen haben sich folgende Bereiche abgezeichnet:

- Ungenügende Anzahl Arbeitsplätze an Wochenenden und Feiertagen in den intensiven Lernphasen
- Mangelndes Verpflegungsangebot an Wochenenden und Feiertagen, an welchen die Mensabetriebe auf dem Campus Irchel geschlossen sind
- Bauliche Mängel besonders in den nicht sanierten Bereichen des Gebäudes

Die HBZ hat bereits zahlreiche infrastrukturelle und betriebliche Optimierungen angestoßen wie beispielsweise die Aufstockung der Anzahl Mikrowellengeräte oder der Öffnung der Mensa UZH Irchel an ausgewählten Wochenenden und Feiertagen.

Statistiken zur Nutzung von Lernräumen

Der Standort HBZ – Lernzentrum wird im Gegensatz zu den anderen Standorten der HBZ nur zu Lernzwecken genutzt, weshalb die Nutzungszahlen hier direkte Aussagen zur Nutzung von Lernräumen zulassen. Die folgende Grafik zeigt einen typischen Jahresverlauf für die Nutzung des bibliothekarischen Lernraums. Wie zu erwarten erreichen die Zutrittszahlen während der Prüfungs- (vorbereitungs)zeit Dezember/Januar und Mai/Juni ihr Maximum. Nach den Prüfungen sinken sie drastisch.

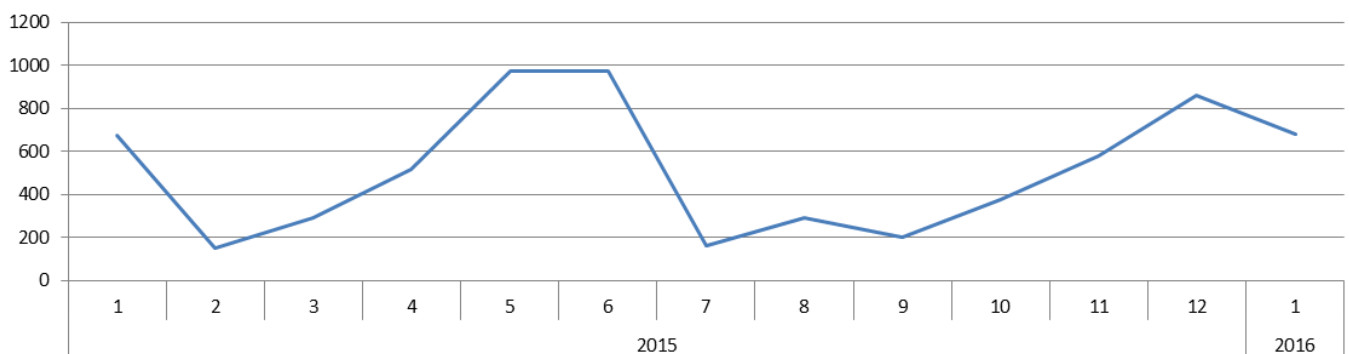


Abbildung 1: Zutrittszahlen HBZ – Lernzentrum im Jahresverlauf (Mittelwerte der Zutritte auf Monatsbasis)

Interessant sind die Auswertungen nach Wochentagen. Die folgende Grafik zeigt, dass die Wochenendöffnungen wie zu erwarten insbesondere in den Lernphasen stark genutzt werden und teilweise über den Werten der Arbeitstage liegt.

Während ein paar wenige Zürcher Hochschulbibliotheken auch samstags geöffnet sind, sind nur wenige auch sonntags zugänglich.

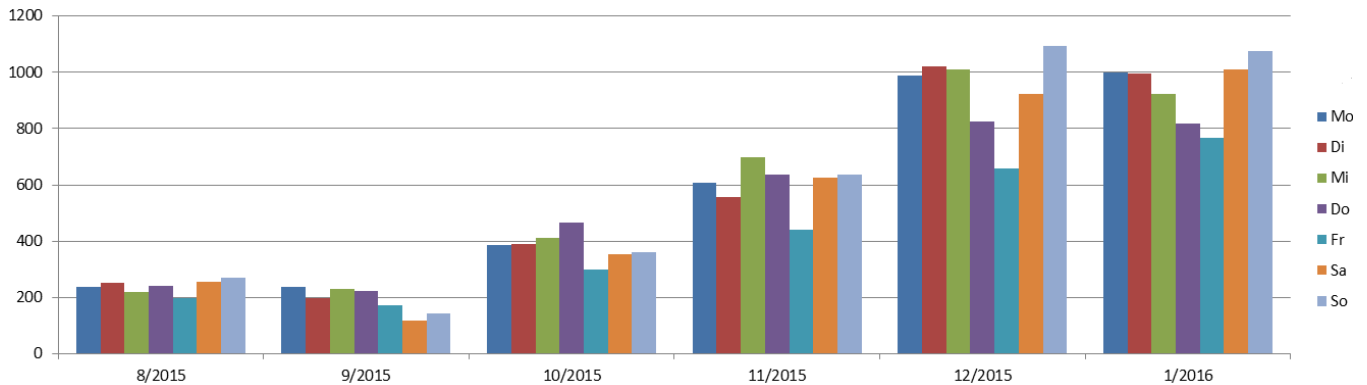


Abbildung 2: Zutrittszahlen HBZ – Lernzentrum nach Wochentagen (Mittelwerte der Zutritte auf Monatsbasis) im Herbstsemester 2016

Fazit

Die HBZ hat im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung in den Bereichen Medizin und Naturwissenschaften sowie auf den erhöhten Arbeitsplatzbedarf der Studierenden durch die Bologna-Reform reagiert und dem Lernort in vielerlei Hinsicht verstärkt Rechnung getragen. Die grosszügigeren Öffnungszeiten wie auch das vielfältige Arbeitsplatzangebot der Standorte sind wichtige Komponenten der Betriebskonzepte und kommen den veränderten Bedürfnissen entgegen. Leider können die erweiterten Angebote in den intensiven Lernphasen die hohe Nachfrage nach wie vor nicht genügend decken. Die Angebote der Hochschulbibliotheken der Stadt Zürich müssen insgesamt erweitert und den aktuellen Entwicklungen angepasst werden. Die Erfahrungen und die Studierendenbefragung zeigen, dass zwingend ganzheitliche Lernortkonzepte, welche sowohl die verschiedenen Aspekte des Lernens und Arbeitens wie auch Aspekte der Verpflegung, der Erholung und des sozialen Lebens beachten, bei der Weiterentwicklung bibliothekarischer Lernräume verfolgt werden müssen. Geographische Gesichtspunkte wie die Nähe zu Vorlesungssälen und zu Wohnräumen sowie die verkehrstechnische Erschliessung müssen in die Konzipierung einfließen.

Open - Access - Tage Zürich
7. + 8. September 2015



2.2 Open-Access-Tage 2015 in Zürich

Die Open-Access-Tage, die am 7. und 8. September 2015 an der Universität Zürich stattfanden, bildeten einen zentralen Höhepunkt des Jahres. Die Abteilung Open Access der HBZ hat in der Vorbereitungszeit ab Dezember 2014 das internationale, fast 20-köpfige Programmkomitee dieser Konferenz geleitet und organisierte die Veranstaltung vor Ort im Hauptgebäude der Universität Zürich. Die seit 2007 jährlich stattfindende Fachkonferenz, eine der grössten themenspezifischen Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum, richtet sich an Angehörige von Akademien, Bibliotheken, Forschungsförderungsinstitutionen, Hochschulen und wissenschaftlichen Verlagen und fand 2015 zum ersten Mal in der Schweiz statt.

Als Auftakt der Veranstaltung fand am Abend des 6. Septembers im Rahmen der Scientifica (gemeinsame Zürcher Wissenschaftstage von Universität und ETH Zürich) eine Podiumsrunde zum Thema „Grünes Licht für Forschungsergebnisse: Der gesellschaftliche Nutzen von Open Access“ statt. U.a. zwei Professoren der Universität Zürich sowie ein Vertreter der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften diskutierten unter sachkundiger Moderation die Herausforderungen und Folgen frei verfügbarer wissenschaftlicher Publikationen.

Am 7. September begrüßte Wilfried Lochbühler, Direktor der Hauptbibliothek, die etwa 270 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen mit Rektor Michael Hengartner und Christian Fuhrer (HBZ, Abt. Open Access) zur zweitägigen Veranstaltung. Diese bestand aus Vorträgen im Plenum, insgesamt 12 parallelen Sessions zu 3 Sessionszeiten, einer Postersession sowie einer Messe mit Ausstellern, vorab Fachverlagen. Thematisch standen die mittlerweile vielen und teils komplexen Aspekte des Themenbereichs Open Access und Open Science im Vordergrund, unter anderem Publikationskosten und deren Kontrolle sowie effiziente Administration, Urheberrechte, Zweitveröffentlichungen oder neue Publikationsplattformen, fachspezifische Unterschiede, neue Arten der Verhandlung von „Big Deals“ mit Verlagen sowie Interaktion der verschiedenen Stakeholder.

Eine kurze Zusammenstellung der Plenums- und Parallelsessionsthemen zeigt die Vielfalt des Zukunftsgebietes Open Access und Open Science:

- Open Access in der Schweiz
- (Linked) Open Data, Thesauri und kulturelles Erbe
- Das Zweitveröffentlichungsrecht macht Schule
- Open Access und Fachhochschulen
- Verlagsservices und Kostentransparenz
- Datenrepositorien und Open Access
- Ausgestaltung eines wissenschaftsadäquaten APC-Marktes – Grundsätze, Finanzierungsansätze und Management
- COAR-Workshop – Interoperabilität und die COAR Roadmap
- OA-Publikationsplattformen
- Veränderung der wissenschaftlichen Kommunikation durch OA
- Neuigkeiten für BibliothekarInnen
- Open-Access-Zeitschriften in den Geistes- und Sozialwissenschaften
- Repositories, Forschungsdaten: EU, OpenAIRE2020

Als Keynote-Sprecher referierte der Kunsthistoriker Prof. Hubertus Kohle (Universität München) engagiert und unterhaltsam zum Thema „Open Access als Geisteshaltung: Über die Wahrnehmung einer Forschungsrevolution in Öffentlichkeit und (Geistes)Wissenschaft“. Ein weiterer Höhepunkt war der Plenumsvortrag von Kurt de Belder, Direktor der Universitätsbibliothek Leiden, welcher die nationalen Open Access- und Verhandlungsstrategien der Niederlande mit Grossverlagen schilderte. Eine Plenumssession brachte zum ersten Mal an einer Open-Access-Tagung verschiedene wichtige Stakeholders aus der Schweiz zusammen, namentlich das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), swissuniversities inkl. ihrem Förderprogramm SUK P-2 zu wissenschaftlicher Information sowie den Schweizerischen Nationalfonds. Diese drei wichtigen Players haben sich mittlerweile (Stand Februar 2016) darauf verständigt, eine nationale Open Access-Strategie in der Schweiz unter Führung von swissuniversities in die Wege zu leiten – vielleicht war ihr gemeinsamer Auftritt an den Open-Access-Tagen ein weiterer Ansporn dazu.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch zwei Post-Conference Meetings, zu den Themen E-Prints Anwendertreffen sowie Open Access und Data Management am Standort Zürich.

Die Konferenz war insgesamt eine der grössten in der Serie, gemessen an der Anzahl Teilnehmer, Themenvielfalt, Parallel-Sessionen und Poster, und sie war ein Erfolg. Dies zeigten auch die vielen spontanen Rückmeldungen und Danksagungen von Besuchern ans Organisationsteam der Hauptbibliothek, sowie die Resultate der nachgelagerten Umfrage unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, aber auch die Aktivitäten in den sozialen Medien, vorab Twitter. An dieser Stelle sei nochmals herzlich allen Mitgliedern der Hauptbibliothek gedankt, die zur Durchführung der Konferenz beitrugen und Einsatz vor Ort erbrachten, speziell André Hoffmann, welcher die Hauptarbeit bei der Organisation leistete. Programm, Vorträge, Poster und Videomitschnitte sind zu finden auf der Website der Konferenz.⁵

⁵ URL: <https://open-access.net/community/open-access-tage/open-access-tage-2015-zuerich>

3 Abteilungen

3.1 Standortübergreifende Themen

3.1.1 Informationskompetenz

Kurse und Lehrveranstaltungen

Die Kursstatistik verzeichnet im Jahr 2015 mit 119 durchgeführten Kursen und Lehrveranstaltungen sowie 1'727 Teilnehmenden einen statistisch nicht relevanten Rückgang im Vergleich zum Jahr 2014 (122 Veranstaltungen mit 1'777 Teilnehmenden). Dieser ist auf das im Vergleich zum Vorjahr kleinere Angebot für Bibliotheksmitarbeitende und administratives Personal zurückzuführen.

Vermehrt genutzt wurde hingegen das im Jahr 2014 eingeführte Angebot „Rent a Librarian“, bei welchem die HBZ bedarfsorientierte Unterstützung leistet. Im Jahr 2015 fanden 22 Einzelberatungen (2014: 7) für Naturwissenschaftler, Mediziner und Personen, die in Gesundheitsberufen tätig sind, statt. Erfreulich sind die höheren Einnahmen, die durch die Inanspruchnahme der HBZ-Dienstleistungen durch Externe⁶ generiert wurden (2015: 3'630 CHF; 2014: 1'375 CHF).

Nationale und lokale Zusammenarbeit

Das IK-Portal (www.informationskompetenz.ch) wird in Zusammenarbeit mit der KUB Freiburg und der HTW Chur gepflegt. Das zentrale Element des IK-Portals stellt das Repositorium mit heute 151 Lehr- und Lernmaterialien dar, einem Repositorium für sogenannte Open Educational Resources (OER). Bis Ende 2014 war dieses Teil der SWITCHcollection. Aufgrund der mangelnden Nutzung der SWITCHcollection durch Hochschuldozierende, hat SWITCH entschieden, die Collection anfangs 2016 abzuschalten. Das OER-Repositorium Informationskompetenz läuft zurzeit weiterhin kostenlos auf einer von SWITCH gehosteten Plattform, die technische Betreuung erfolgt aber durch die KUB Freiburg.

Als Mitbegründerin des Vereins „Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“ (AGIK) ist die HBZ auch heute im Vorstand tätig und bei der Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen engagiert. Der Workshop vom 21. Januar 2015 widmete sich „Neuen Themen in der Vermittlung von Informationskompetenz“. Für die Tagung vom 3. Juni 2015 zum

⁶ Angehörige der Universität Zürich, des UniversitätsSpitals, des Careum Bildungszentrums und der Kalaidos FH Departement Gesundheit gelten als interne Kundengruppen.

Thema „Bibliometrie“ konnten Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland verpflichtet werden. Interessante Vorträge rund um die Thematik Bibliometrie (Einsatz bibliometrischer Verfahren an unterschiedlichen Institutionen und in Evaluationsverfahren, Hochschulrankings und Altmetrics) haben zu einem gelungenen Anlass geführt.

Neben der Beteiligung am nationalen Netzwerk leitet die HBZ das lokale Netzwerk der Arbeitsgruppe Informationskompetenz UZH/ZH. Die HBZ und die Bibliothek des Geographischen Instituts organisierten am 9. Juni 2015 einen interaktiven Workshop zum Thema "Aufbau von Übungen“.

3.1.2 Dokumentlieferdienst

Nach der Einführung der zentralen Bestelldatenbank ILLink im letzten Jahr, stand das Jahr 2015 unter dem Zeichen der Konsolidierung. Nachdem die HBZ – Medizin Careum im Dezember 2014 ebenfalls auf ILLink gewechselt hatte, bewährt sich das System in der Praxis nun HBZ-weit. Mit zwei Releases wurden kleinere Anpassungen und Weiterentwicklungen am System gemacht. Ende Jahr konnte einfach und flexibel das erste Mal statistische Daten für die gesamte HBZ erhoben werden. Für das nächste Jahr ist eine weitere Zentralisierung der Arbeitsabläufe geplant.



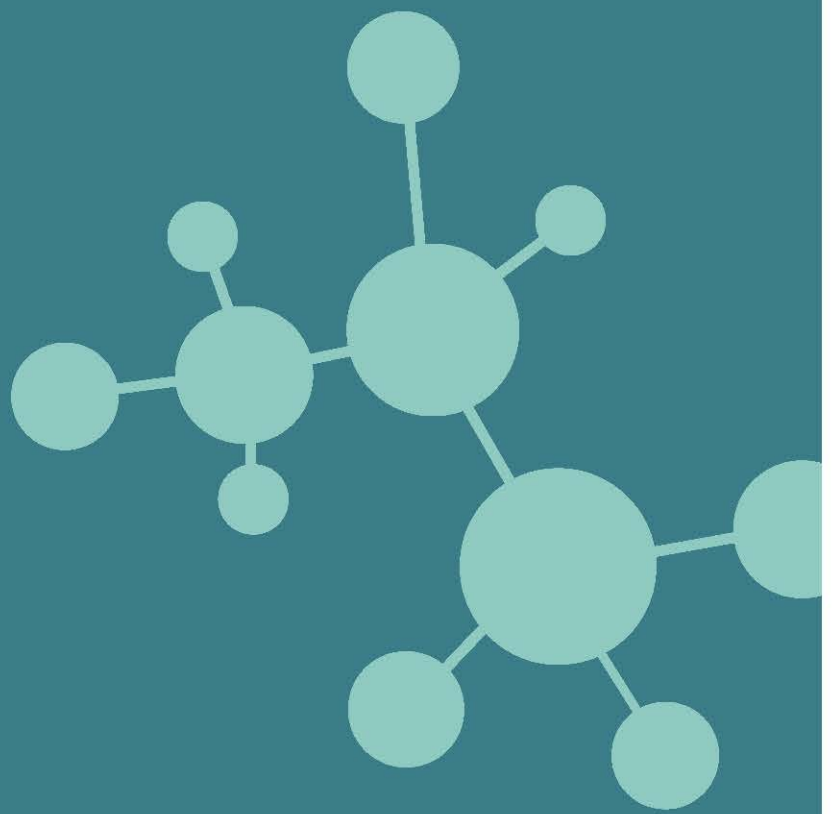
3.2 Hauptbibliothek - Naturwissenschaften

3.2.1 HBZ – Lernzentrum

Nach der Eröffnung des Standorts HBZ – Lernzentrum am 28. April 2014 wurden im Jahr 2015 auf der Basis einer breit abgestützten Studierendenbefragung, mehrmonatiger Betriebserfahrungen und diversen Nutzungsstatistiken einige Optimierungen vorgenommen. Unter anderem konnten die Räume im sanierten Ostflügel mit Blendschutzvorrichtungen ergänzt und mit Pflanzen bereichert werden, ebenso wurde das Steckdosenangebot mit ca. 80 zusätzlichen Mehrfachsteckdosenleisten im ganzen Gebäude aufgestockt.

Das häufig von Nutzerseite kritisierte Verpflegungsangebot wurde in der Lernphase Dezember 2015 und Januar 2016 erstmals durch zusätzliche Öffnungstage der Cafeteria Seerose (Mensa UZH Irchel) an anhand der Zutrittsstatistik ausgewählten Wochenenden ergänzt. Weiter wurde im Dezember 2015 die Anzahl Mikrowellengeräte erhöht und das Unterhaltskonzept (insbesondere das Reinigungskonzept) verbessert.

Die Evaluation des Lernzentrumbetriebs inklusive Massnahmenkatalog zur Optimierung des Betriebs und der Dienstleistungen wurde in einem Bericht zuhanden der Universitätsleitung zusammengefasst. Die notwendige Sanierung des Westflügels wird aufgrund der Sparmassnahmen voraussichtlich auch im Jahr 2016 kein Thema sein.



3.2.2 HBZ – Naturwissenschaften

Da der Anteil an gedruckter Literatur in den Fachgebieten Informatik und Computerlinguistik rückläufig ist, wurde im Juni 2014 beschlossen, die gemeinsame Bibliothek der beiden Institute aufzulösen und den Bestand sowie einen Anteil der Bibliotheksstelle in die HBZ zu integrieren. Die Entscheidung knüpfte an die Tatsache, dass das Institut für Informatik vor dem Umzug nach Oerlikon auf dem Campus Irchel angesiedelt war und am Standort HBZ – Naturwissenschaften seit langem ein aktueller Grundbestand im Bereich Informatik geführt wird. Eine vom thematischen Schwerpunkt der Computerlinguistik her mögliche Anbindung an die Zentralbibliothek Zürich kam aus organisatorischen Gründen nicht zustande.

Der Umzug erfolgte im Juli 2015. Wegen Platzknappheit am Standort HBZ – Naturwissenschaften wurde nur ein Teilbestand übernommen: aktuelle und genutzte Monographien sowie Literatur, die weder an der Zentralbibliothek Zürich noch an der ETH-Bibliothek vorhanden ist. Der Zeitschriftenbestand wurde mit dem zukünftigen Zeitschriftenbestand der Kooperativen Speicherbibliothek Schweiz abgeglichen. Die dort fehlenden Zeitschriften wie auch ergänzende Zeitschriftenbände wurden im Juli 2015 ebenfalls an den Standort HBZ – Naturwissenschaften verlegt und für die Abgabe an die Speicherbibliothek vorbereitet. Auf Wunsch des Instituts blieb in Oerlikon ein kleiner Handapparat an aktueller Vorlesungsliteratur erhalten, der von der HBZ sorgfältig überprüft, aktualisiert und teilweise mit E-Books ergänzt wurde.

Ein interner Kurierdienst zwischen der Bibliothek des Psychologischen Instituts⁷ und der HBZ erleichtert seit Beginn des Herbstsemesters die Nutzung der Bestände für die in Oerlikon beheimateten Institute für Informatik und Computerlinguistik und Psychologie. Im Gegenzug profitieren die Benutzenden der HBZ im Bereich Gesundheit, in welchem auch psychologische Literatur relevant ist. Infolge der zahlreichen Detailklärungen erwies sich die Integration eines Teilbestands (die ohne zusätzliches Personal bewältigt wurde) als kaum weniger aufwändig als die Integration einer grösseren Bibliothek (wie z.B. die Bibliothek des Instituts für Mathematik im Jahr 2013).

Neben den bibliothekarischen Herausforderungen durfte auch gefeiert werden. Der auf dem Campus Irchel zentral liegende Standort HBZ – Naturwissen-

⁷ Die Bibliothek der Institute für Informatik und Computerlinguistik sowie die Bibliothek des Instituts für Psychologie wurden früher im gleichen Raum mit einer gemeinsamen Informationstheke geführt.

schaften wurde vor 20 Jahren am 14. August 1995 als Hauptbibliothek Universität Zürich-Irchel, Bereich Forschung eröffnet. Nachdem die Bibliothek anfänglich als reine Zeitschriftenbibliothek geplant wurde, musste das Konzept wegen der zunehmenden Elektronisierung der Zeitschriftenliteratur noch vor der Eröffnung überarbeitet werden. Das neue Konzept hatte eine Bestandsaufteilung zwischen Forschungs- und Studierendenliteratur vorgesehen, welche die HBZ auf dem Campus Irchel bis 2012 aufrechterhalten hatte.



3.3 Hauptbibliothek – Medizin Careum

Ende 2014 wurde der Umbau im Sockelgeschoss der HBZ – Medizin Careum weitgehend abgeschlossen und (nach der Phase der Prüfungsvorbereitung) erfolgte Anfang Februar der Umzug der Lesesäle vom Careum 2 in die neue MediZone im Careum 1.

Für den Umzug wurde die Bibliothek geschlossen und für zwei Wochen verwandelte sich der Lernort HBZ – Medizin Careum noch einmal in eine Baustelle: Während das Umzugspersonal die MediZone möbilierte, und die Elektriker die Arbeitsplätze verkabelten, führten Handwerker letzte Nachbesserungen, Feinjustierungen und Instandhaltungsarbeiten durch. Das Bibliothekspersonal nutzte die Schliessung für die Koordination der diversen Arbeiten sowie für die Revision der Zeitschriftenbestände und die Umrüstung der im Freihandbereich aufgestellten Bände für die neue, RFID-basierte Verbuchungs- und Sicherungsanlage.

Am Montag, 9. Februar 2015 öffnete die Bibliothek wieder ihre Türen. Die MediZone als für Medizinstudierende reservierter Bereich wurde vom ersten Tag an sehr gut angenommen. Dazu beigetragen hat die Aufrüstung aller Arbeitsplätze mit Strombuchsen und universellen Netzteilen mit USB-Anschluss, die Erweiterung der in der MediZone integrierten Präsenzbibliothek mit sämtlichen Top-Lehrbüchern sowie die Verdoppelung des Angebots an Schliessfächern.

Am 12. Februar, anlässlich des Festakts zum erfolgreichen Abschluss des Umbaus, konnten sich zahlreiche Gäste der Bauherrin Careum Stiftung einen Eindruck von der MediZone verschaffen. Der Zutritt mit UZH Card ausserhalb der Öffnungszeiten bleibt vorderhand Medizinstudierenden vorbehalten. Die Erfahrung mit dem Betrieb des Lernzentrums auf dem Campus Irchel zeigt, dass eine Öffnung für alle Studierenden der UZH ohne Ausbau von Reinigungs- und Bewachungsdiensten nicht umsetz- und deshalb derzeit nicht finanzierbar ist.

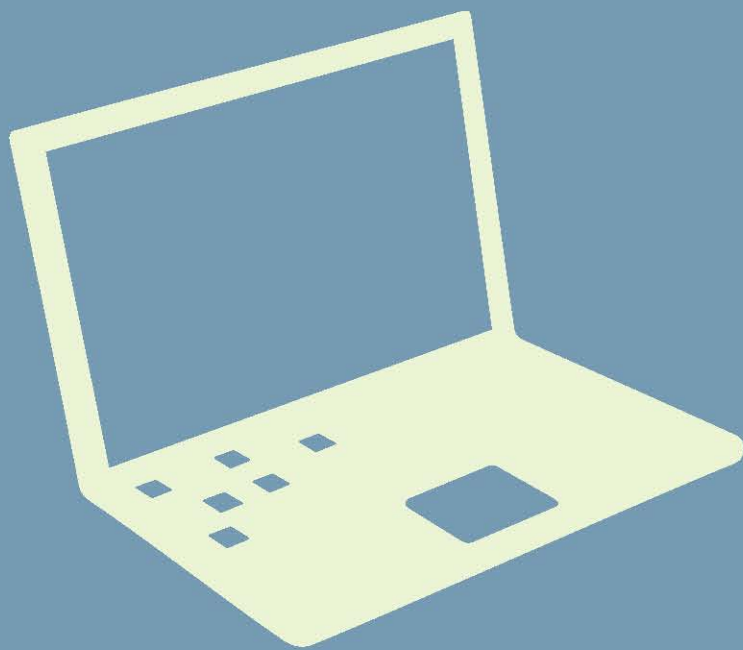
3.3.1 Gesundheitsberufe

Am 12.2.15 organisierte die Careum Stiftung einen Festakt anlässlich des erfolgreichen Abschlusses der Umbauarbeiten und dem Ausbau der Gesundheitsbibliothek innerhalb der HBZ – Medizin Careum. Die Bedeutung der HBZ – Medizin Careum zur Förderung der Interprofessionalität wurde gewürdigt, die Kombination von medizinischer und pflegerelevanter Literatur wird als bereichernd erlebt und ermöglicht einen Blick über den Tellerrand.

Die bereits im Vorjahr begonnene Integration der Bestände der ehemaligen WE'G-Bibliothek konnte weitergeführt und das Medienangebot im Bereich Gesundheitsversorgung (Schwerpunkt ältere Menschen) und im Bereich weiterer Aspekte von Gesundheitssystemen ausgebaut werden. Die Medien wurden von der Kundschaft bereits gut angenommen und ausgeliehen. Ebenfalls integriert wurden bedeutende Zeitschriftenbestände, wobei einige Titel weitergeführt werden. Ein Ausbau des Schulungsangebotes ist für das Jahr 2016 geplant.

3.3.2 Bibliothek Kinderspital Zürich

Die Bibliothek des Kinderspitals wurde im Sommer für ca. 2 Monate geschlossen und komplett umgebaut. Die eingebauten Holzregale mit integriertem Zettelkatalog wurden entfernt und durch neue Bibliotheksregale ersetzt. Die Raumnutzung der deutlich redimensionierten Bibliothek konnte so optimiert werden. Der Buchbestand wurde umsigniert und wird nun wie in der HBZ – Medizin Careum mit NLM Klassifikation erschlossen. Die Katalogisierung des Buchbestandes des Pflegedienstes und die Dedoublierung des Zeitschriftenbestands wurden abgeschlossen. Mit der Erfassung der Hefte und Bände wurde begonnen. Das provisorische Archiv in der Spiegelhofstrasse wurde aufgelöst und die Zeitschriftenbestände in das (für dauerhafte Lagerung besser geeignete) Archiv der HBZ – Medizin Careum überführt. Ein fachlich fundiertes Erwerbungs- und Archivierungskonzept für den Bereich Zeitschriften soll im Jahr 2016 erstellt werden.



3.4 E-Media

Neuerwerbungen und Abbestellungen

Neue Lizenzen im Jahr 2015 ermöglichten den campusweiten Zugriff auf die Zeitschriftenjahrgänge des S. Karger Verlages und auf alle subskribierte Titel von allen Teilnehmern der Konsortiallizenz des Verlags American Institute of Physics (Cross Access) inkl. der Archivjahrgänge. Zudem konnten zwei neue Sections (Behavior und Chemistry) bei JoVE (Journal of Visualized Experiments) lizenziert werden. Die Section „Applied Physics“ wurde jedoch aufgrund schlechter Nutzung abbestellt.

Anstelle der statischen Bilddatenbank Anatomie (Thieme Verlage) wurde den Studierenden der Human Anatomy Atlas 3D von Visible Body zugänglich gemacht. Dieses interaktive Lernprogramm für Anatomie umfasst mehr als 4'000 anatomische Darstellungen, die beliebig gedreht und vergrössert werden können. Im medizinischen Bereich wurde für die UZH und das USZ die Datenbank Access Medicine lizenziert, die u.a. 85 der bekanntesten und meist genutzten klinischen Referenzwerke beinhaltet.

Bei der Web of Science-Plattform sind die bibliometrischen Tools auf der InCites-Oberfläche verfügbar. Die UZH-Lizenz bietet Zugriff auf das Modul Journal & Highly Cited Data auf InCites an.

Im Bereich E-Books konnte neben den neuen Jahrgängen von bereits gut eingeführten E-Book-Paketen zusätzlich das Paket Medizin des renommierten Stuttgarter Verlages Schattauer zur Verfügung gestellt werden. Neu steht zur Abdeckung für den mathematischen Bereich neben den Fachgebieten Natur- und Basiswissenschaften sowie Medizin das englische Springer-E-Book-Paket „Mathematics and Statistics“ zur Verfügung.

Das E-Book-Angebot für die UZH ist derzeit nur vorläufig aus zentralen Mitteln der Universitätsleitung für Teuerung finanziert, die 2015 (für das Lizenzjahr 2016) nur noch eingeschränkt zur Verfügung gestellt werden konnten (siehe Kap. Finanzen). Daher musste das Angebot im Rahmen der Verhandlungen für das Folgejahr deutlich eingeschränkt werden.

Worst and Best Case in der E-Media-Erwerbung

Die Lizenzkosten für Science (AAAS) stiegen überproportional um 15% zum Vorjahr. Aufgrund des Scheiterns der Verhandlungen zwischen Verlag und dem Konsortium Schweizer Hochschulbibliothek musste direkt mit dem Verlag verhandelt werden, der zu keinem Entgegenkommen bereit war. Diese

Erhöhung führte nach einer weiteren massiven Preissteigerung für 2016 dazu, dass eine Science Signaling abbestellt werden musste.

Einen Lichtblick gab es hingegen bei den E-Journals von BioMed Central, die in 2015 komplett zu Open Access umgestellt wurden.

Zeitschriftenagenturen und öffentliche Ausschreibung

Die seit 2014 bestehenden Agenturverträge (Neuverteilung aufgrund SWETS-Insolvenz) wurden in 2015 um ein weiteres Jahr für das Bezugsjahr 2016 verlängert. Im November wurden die gesamten Agenturdienstleistungen im Rahmen einer Submission für die Folgejahre ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgt 2016 für die Jahre 2017ff.

3.5 Open Access

Die Kernaufgabe der Abteilung Open Access besteht in der Anlaufstelle für Forschende der UZH zu allen Fragen des Open Access, der Betreuung und Konzeptionierung des Repository ZORA sowie der Hilfe beim Publizieren in Open Access-Periodika. Die technische Entwicklung und der Betrieb von ZORA erfolgen in Zusammenarbeit mit der Zentralen Informatik der UZH. ZORA fördert die Sichtbarkeit von Publikationen der UZH und ist ein Schaufenster für die gesamte Forschung der Universität. Das Publikationsmanagement wird unterstützt durch die Überspielung der ZORA-Daten in die Akademischen Berichte der UZH sowie durch Schnittstellen zur Evaluationsstelle und zu den Websites von Forschenden im CMS der Universität. Ziel ist, dass die Forschenden der UZH ihre Publikationen in ZORA eintragen, dadurch einerseits weltweit zugänglich machen, andererseits einen Mehrwert durch Nachnutzung über lokale Schnittstellen generieren. Im Open Access Repository Ranking 2015⁸ erreichte ZORA als Neueinsteiger gleich Rang 27 von 181 bewerteten Repositorien der D-A-CH Länder – ohne dass der Open Access-Anteil mitbewertet wurde (dieser ist nicht Bestandteil des Ranking). In der Schweiz nimmt ZORA den Spitzenplatz aller 14 Repositorien der Schweizer Hochschulen ein.

Im Jahr 2015 war die Durchführung der Fachkonferenz „Open-Access-Tage“ im September ein zentraler Schwerpunkt der Abteilung (s. Kapitel 2.2).

Die Eingabe der Publikationen des jeweiligen Jahrgangs in ZORA durch die Forschenden der UZH jeweils Anfang des Jahres (Abgabetermin der akademischen Berichte) bedeutet mit der Bearbeitung der Eintragungen inkl. Klärung vieler Anfragen zu Details jeweils eine besondere Herausforderung. Der Anteil frei zugänglicher Vollversionen in ZORA liegt unverändert bei ca. 35%, einem im nationalen und internationalen Vergleich hohen Wert. Es bestehen allerdings grosse fachspezifische Unterschiede: unter 20% bis gegen 60% Open Access auf Fakultätsebene, gegen 0% bis über 80% Open Access auf Instituts/Klinikebene.

Technisch stand das Jahr 2015 im Zeichen konzeptioneller Vorarbeiten zu grösseren IT-Projekten bei ZORA, aber auch vieler kleiner implementierter Verbesserungen: beispielsweise Vorbereitungen zur Umsetzung eines neuen,

⁸ <http://repositoryranking.org/>

auch mobilfähigen „Look & Feel“ von ZORA, zur Schnittstelle mit dem neuen WCMS Magnolia, zur Einführung der Autoren-ID ORCID (Open Researcher and Contributor ID), Upgrade auf die neuste Softwareversion von Eprints, Hilfeseiten für die Suche, Anzeige von mathematischem Formelsatz mit MathJAX, Datenbereinigungen, Ausgabe der Zitationszahlen für die Evaluationsstelle der UZH, oder Anzeige der Creative Commons-Lizenzen für Dokumente.

Via ZORA werden weiterhin die Zeitschriften „Electronic Journal for Islamic and Middle Eastern Law“ sowie „Asiatische Studien“ mit Open Access veröffentlicht. Die Unterstützung der redaktionellen Kosten bei der „Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Sprachwissenschaft“, welche mit Open Access beim Verlag de Gruyter publiziert wird, wurde fortgesetzt.

Dank der ab Januar 2015 anlaufenden Mitgliedschaft beim Open Access Verlag Frontiers konnte der Bereich Funding gestärkt werden. Zusätzlich wurde eine Erweiterung der Mitgliedschaft bei Wiley Open Access in die Wege geleitet. Forschende der UZH können nun Artikel bei diesen zwei Verlagen sowie bei BioMed Central und Springer Open mit 54%-60% Rabatt gegenüber den individuellen Article Processing Charges veröffentlichen. Bei weiteren Verlagen bestehen kleinere Vergünstigungen.⁹ Aus dem für Geistes- und Sozialwissenschaften zugänglichen Publikationsfonds wurden 18 Open Access-Publikationen finanziert, und aus dem Voucher-System der Royal Society for Chemistry resultierten 12 Artikel mit freiem Zugang.

Auf nationaler Ebene setzte die Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB) den Arbeitskreis Open Access (AKOA) mit 15 Mitgliedern aus KUB Bibliotheken ein. Er ist eine Arbeitsgruppe zu Sachfragen von Open Access und mit dem Ziel eines vermehrten Erfahrungsaustausches sowie dem Formulieren von Empfehlungen. Die Co-Leitung des Arbeitskreises liegt bei Dirk Verdicchio (Universitätsbibliothek Bern) und Christian Fuhrer (HBZ). An den drei Sitzungen im Jahr 2015 wurde eine AKOA-Geschäftsordnung erarbeitet und Empfehlungen zu den Themen Nationallizenzen, Autorenrechtsverschärfung bei Elsevier verfasst. Diskutiert wurde zudem das Thema Vermeidung von Double Dipping (Doppelzahlung von Open Access-Publikationskosten in hybriden Subskriptions-Zeitschriften).

⁹Übersicht auf <http://www.oai.uzh.ch/de/an-der-uzh/funding>

Auf internationaler Ebene hat die HBZ Einsitz in der CIO-Community, einer Arbeitsgruppe der LERU (League of European Research Universities), welche sich schwerpunktmässig mit den Themen Open Science, Open Access und wissenschaftlichem Informationsmanagement befasst. In der Gruppe wurden verschiedene Themen bearbeitet. Schwerpunkte waren die Verfassung des LERU-Statements zu Open Access, das an der UZH durch Rektor Michael Hengartner empfohlen und von zahlreichen Mitgliedern der UZH unterschrieben wurde. Ferner wurden Konzepte zur Autorenidentifizierung mittels ORCID und vor allem zu „Big Deals mit Open Access“ mit Grossverlagen behandelt.

Projekte

Im Bereich der Projekte standen einerseits die beiden durch das Programm SUK P-2 (swissuniversities) geförderten Projekte im Zentrum. Das Projekt HOPE (Hauptbibliothek Open Publishing Environment) wurde im Herbst begonnen. Ziel ist die Freischaltung der Open Journal Systems (OJS)-basierten Plattform HOPE als Publikationsgefäss für Zeitschriften von Forschenden an der UZH oder mit Bezug zur Universität. Als Pilotjournal und erster Anwendungsfall wird das „Journal für Psychoanalyse“, eine print-Zeitschrift des Psychoanalytischen Seminars Zürich (PSZ) und vertrieben durch den Verlag Seismo, auf Open Access erweitert. Als erste Schritte wurden dazu die notwendigen vertraglichen Grundlagen zwischen HBZ, Zentraler Informatik und PSZ sowie den Autoren der Zeitschrift erarbeitet und das Layout festgelegt.

Ebenfalls im Herbst hat das schweizweit kooperativ organisierte SUK-P2 Grossprojekt DLCM¹⁰ (Data Life-Cycle Management) begonnen. Seitens der UZH sind die Hauptbibliothek sowie die Abteilung S3IT (Abteilung Service und Support für Science IT der Zentralen Informatik) beteiligt. Das ambitionöse Projekt klärt Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten für den umfassenden Umgang mit Forschungsdaten (Forschungsdatenmanagement). Die HBZ wirkt an drei Unterprojekten mit, vorab im Bereich Langzeitarchivierung sowie Empfehlungen zu Policies, Umsetzungstools für Datenmanagementpläne, und Support für Forschende. Als erste konkrete Schritte wurden u.a. projektweite Zusammenarbeiten zu Unterlagen und Werkzeugen für Forschende in die Wege geleitet sowie eine „Gap Analyse“ von ZORA begonnen, mit der die

¹⁰ Vgl. <http://dlcm.ch>

Schwachstellen von ZORA hinsichtlich Langzeitarchivierung in einem standardisierten Verfahren erfasst werden.

Das Horizon 2020-Projekt OpenAIRE2020¹¹ begann zu Beginn des Jahres als Nachfolgeprojekt des FP7-Projekts OpenAIREplus. Es will die Vernetzung von Forschungsdaten und Publikationen unter dem Rahmenwerk von Open Access und Open Science in Europa voranbringen. Dazu wurde ein grosses Konsortium aus etwa 40 Partnern eingesetzt, darunter die HBZ als „National Open Access Desk“ (NOAD) für die Schweiz. Diese NOADs sollen im Projekt vermehrt eingebunden werden und so Informationen und Anreize für Open Science besser verankern. Neben Projektworkshops finden zudem nationale Workshops statt, die in der Schweiz durch den OpenAIRE2020-Delegierten der Hauptbibliothek organisiert werden.

Die Arbeitsgruppe Forschungsdaten (aus Mitgliedern der HBZ, der ZB und S3IT) nahm gemäss Auftrag des Prorektors RWW sowie der Direktionen von HBZ und ZB ihre Arbeit im Rahmen eines Vorprojekts auf und klärte Bedürfnisse von Forschenden der UZH zum Forschungsdatenmanagement. Aus über einem Dutzend Gesprächen mit interessierten Lehrstühlen der UZH ergaben sich Bedürfnisse in folgenden Bereichen:

- Aufbau eines zentralen Archivs für Forschungsdaten an der UZH inkl. Langzeitarchivierung
- Migration, Hosting und Pflege bestehender Datenbanken
- Support und Beratung, auch in verschiedenen rechtlichen Fragestellungen
- Bearbeitung von Anforderungen von Forschungsförderungseinrichtungen (Datenmanagementpläne, Offenheit der Daten/Open Data, Langzeitarchivierung)

Darauf basierend erstellte die AG einen Vorprojekts-Abschlussbericht und bereitete einen Antrag an die Universitätsleitung für ein Data-Pilotprojekt vor, in welchem die Möglichkeiten des Forschungsdatenmanagements für ausgewählte Forschergruppen der UZH konkret und vertieft abgeklärt werden sollen.

¹¹ <https://www.openaire.eu>

3.6 IT/Kooperation Bibliotheken

Im Rahmen des 2014 angestossenen Teamentwicklungsprozesses wurden die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Abteilung IT/Kooperation Bibliotheken im Berichtsjahr neu benannt. Die Abteilung gliedert ihre Aufgaben nun in die fünf Bereiche IT-Administration, Webdienstleistungen, Bibliothekssysteme, Kooperationen mit anderen Bibliotheken (v.a. UZH-Bibliotheken, Zentralbibliothek, ETH-Bibliothek) und Projekte & Innovationsmanagement.

Im **Bereich IT** haben die Mitarbeitenden der IT-Administration 2015 insgesamt 356 neue Supportanfragen bearbeitet, welche über die Web-Applikation Eventum erfasst worden sind. Hinzu kommen ungezählte Anfragen, welche persönlich, per Telefon oder per E-Mail an die IT-Administratoren herangetragen worden sind.

Nach fünfjähriger Betriebsdauer wurden die Publik-PCs der HBZ ersetzt. Da immer mehr Studierende ihre eigenen mobilen Geräte in die Bibliothek mitnehmen, wurde die Anzahl Geräte etwas reduziert. Ende Oktober konnte mit der Installation in der HBZ – Medizin Careum begonnen werden. Die Arbeiten werden Anfang 2016 abgeschlossen.

Im Oktober konnten die Websites und Webapplikationen der HBZ auf eine neue Webserver-Infrastruktur migriert werden. Diese Umstellung bewirkt eine deutliche Verbesserung der Datensicherheit sowie ein einfacheres und schnelleres Umschalten der Webdienste im Falle eines Ausfalls des aktiven Webservers.

Im **Bereich Kooperation Bibliotheken** wurden 2015 dem Hub UZH 873 der insgesamt 6'462 Supportanfragen des gesamten NEBIS-Verbundes zur Bearbeitung durch die NEBIS-Verbundzentrale zugewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 13.5% (2014 waren es 14.6%).

Die im Dezember 2014 begonnene Nutzung der unternehmensorientierten Social-Software Plattform IBM Connections für die Zusammenarbeit mit den UZH-Institutsbibliotheken und z.T. mit der Zentralbibliothek hat sich bewährt.

Zur Unterstützung der UZH-Institutsbibliotheken und zur Verbesserung der Qualität der selbstdeklarierten Daten der Schweizerischen Bibliothekenstatistik, wurden zwei Workshops zur Datenerhebung und zum Ausfüllen des elektronischen Fragebogens durchgeführt, an denen 15 Personen teilgenommen haben.

4 Organisation

4.1 Personal und Fachberaterinnen/Fachberater

Das Stellenbudget der HBZ umfasste Ende 2015 32.5 Stellen (ohne Auszubildende und Projektstellen, inklusive 100% IDS Verbundkoordination, fremdfinanziert durch die Mitglieder des Informationsverbunds Deutschschweiz). Der Personalbestand zählte bei Jahresende 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 7 Studierende in Aufsichtsfunktionen und drei Personen in Ausbildung. Monika Puwein kündigte Ihre Anstellung als Leiterin des E-Media-Teams per 28. Februar 2015 und übernahm eine neue Aufgabe beim Konsortium Schweizerischer Hochschulbibliotheken. Ihre Nachfolge trat am 15. März Hanna Bös an. Pascal Kieffer trat am 01. August ein und übernahm 50% der freigewordenen Stelle von Roland Winzeler, der sich per 30. Juni pensionieren liess. Dorothee Biveroni liess sich per 31. August pensionieren.

Hauptbibliothek der Universität Zürich (Personalübersicht)

Direktor:	100%	Wilfried Lochbühler
Stv. Direktorin:	10%	Anna Schlosser
Sekretariat:	40%	Renata Heck

Hauptbibliothek – Naturwissenschaften:

Leiterin / Informationskompetenz:	100%	Brigitte Schubnell
Stv. Leiterin / Medienbearbeitung:	100%	Béatrice Keller
Benutzung / Dokumentlieferdienst:	90%	Claudia Fischer
Benutzung:	20%	Adrian Funk
Medienbearbeitung / Benutzung:	40%	Renata Heck
Bildungsverantwortlicher:	80%	Reinhard Lang
Medienbearbeitung:	30%	Christof Reiber
Zeitschriften / Benutzung:	60%	Nadine Seekirchner
Zeitschriften / Benutzung:	50%	David Sägesser
Zeitschriften / Benutzung:	50%	Sara Wechsler
Fachreferentin Naturwissenschaften / IK:	100%	Christine Verhoustraeten
Aufsicht:	10%	Miguel Palheiros Marques (bis 31.01.2015)
Aufsicht:	10%	Anna Szymoniak (ab 01.02.2015)

Aufsicht:	10%	Catherine Liu (bis 31.07.2015)
Aufsicht:	10%	Noemi Fuchs (ab 01.07.2015)
Aufsicht:	10%	Nadia Imhof
Lernende:	100%	Laura Barrett (bis 31.07.2015)
Lernende:	100%	Marion Stutz
Lernende:	100%	Malin Zängerle (ab 03.08.2015)

Hauptbibliothek – Medizin Careum:

Leiterin:	90%	Anna Schlosser
Stv. Leiterin / Information:	90%	Esther Peter-Müller
Dokumentlieferdienst / Benutzung:	70%	Martina Hediger (10% Kinderspital)
Zeitschriften / Benutzung:	90%	Dorothee Biveroni (bis 31.08.2015)
Fachreferentin Medizin:	70%	Martina Gosteli
Bildungsverantw. / Benutzung:	90%	Margrit Grimmer
Katalogisierung / Benutzung:	100%	Alexandra Hager
Gesundheitsberufe	75%	Josef Kälin
Zeitschriften / Benutzung:	70%	Liliane Mattenberger
Koordinatorin Kliniken / Benutzung:	60%	Marlies Murer
Gesundheitsberufe / KISPI:	80%	Yvonne Perathoner
Dokumentlieferdienst:	100%	Sandra Proyer
Projekt Koop. Speicherbibliothek:	50%	Denise Lucchini
Aufsicht:	7.5%	Julia Keller
Aufsicht:	7.5%	Christoph Umbricht (bis 31.01.2015)
Aufsicht:	7.5%	Kevin Windirsch (ab 15.10.2015)
Aufsicht:	7.5%	Violetta Weger
Aufsicht:	7.5%	Diana Melissen (bis 31.07.2015)
Aufsicht:	7.5%	Tatjana Busler

		(ab 01.08.2015)
Lernende:	100%	Olivia Pirolt
Hauptbibliothek, E-Media:		
Leiterin:	70%	Monika Puwein (bis 28.02.2015)
Leiterin:	80%	Hanna Bös (ab 15.03.2015)
Stv. Leiter / Datenbanken / E-Books:	90%	Benoît Pitteloud
Zeitschriften:	70%	Helga Iten
Koordinatorin Zeitschriften:	80%	Esther Zaugg
Hauptbibliothek, Open Access:		
Leiter / Konzepte / Entwicklung:	80%	Christian Fuhrer
Stv. Leiter / Langzeitarchivierung:	70%	André Hoffmann (befr. OpenAIRE2020 25%)
Funding:	80%	Margit Kenzian (befr. HOPE 20% ab 01.10.2015)
IT ZORA:	40%	René Arnold
IT ZORA:	40%	Martin Brändle (befr. bis 31.03.2016) (befr. DLCM 10% ab 01.10.2015)
ZORA-Redaktion:	40%	Elena Michajlovitsch (Befr. HOPE 20% ab 01.11.2015)
Hauptbibliothek, IT/Kooperation Bibliotheken		
Leiter:	100%	Simon Allemann
Stv. Leiter / Bibliothekssysteme:	100%	Hans Urech
Bibliothekssysteme:	80%	Marlise Daum
IT-Administration:	40%	Werner Cheung
Projekte und Innovationsmanagement:	60%	Adrian Funk
IT-Administration:	50%	Pascal Kieffer (ab 01.08.2015)

Webdienstleistungen:	100%	Nenad Milošević
IT-Administration:	70%	Roland Winzeler (bis 30.06.2015)
IT-Administration:	80%	Hanna Wojtas

Informationsverbund Deutschschweiz

IDS Verbundkoordinatorin:	100%	Esther Straub (fremdfinanziert IDS)
IDS Verbundinformatiker:	80%	Jürg Schlegel (fremdfinanziert IDS Anstellung via ZB ZH)

Fachberaterinnen und Fachberater

Wie im Jahr 2014 unterstützten auch im Jahr 2015 **zwei Fachberaterinnen und 15 Fachberater** die Abteilung Naturwissenschaften der HBZ bei der Beschaffung der Medien. Prof. Michael Hess wurde Ende Januar 2015 emeritiert und übergab seine Funktion als Fachberater der HBZ Prof. Martin Volk, der die HBZ bei der Integration des Instituts für Informatik begleitet hat.

Die Jahressitzung der Fachberater fand erstmals nicht im Frühjahrssemester, sondern im Herbstsemester, nämlich am 3. Oktober 2015, statt.

Fachbereich

Anatomie
 Anthropologie
 Biochemie
 Botanik
 Chemie
 Evolutionsbiologie und
 Umweltwissenschaften
 Geographie
 Hirnforschung
 Informatik und Computerlinguistik
 Mathematik
 Molekulare Biologie
 Paläontologie
 Pharmakologie

Fachberaterin/Fachberater

Prof. Dr. C. Maake
 Prof. Dr. Ch. Zollikofer
 PD Dr. S. Gloor
 PD Dr. R. Nyffeler
 Prof. Dr. R. K. O. Sigel
 PD Dr. J. Van Buskirk
 Prof. Dr. H. Brandl
 dipl. geogr. G. Seitz
 Prof. Dr. U. Gerber
 Prof. Dr. M. Volk
 Prof. Dr. A. Kresch
 Dr. M. Hediger Niessen
 PD Dr. W. Brinkmann
 PD Dr. D. Benke

Physik	Dr. P. Robmann
Physiologie	Prof. Dr. C. A. Wagner
Sekundarlehrerausbildung	Prof. Dr. L. Bazzigher (PHZH)

Die Hauptbibliothek der Universität Zürich gehört zum Bereich **Akademische Dienste** unter der Leitung des Prorektors Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Christian Schwarzenegger.

4.2 Finanzen

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Total Erträge	-992'254	- 873'000	-1'024'218
Total Betriebskosten	7'639'862	7'426'100	7'410'746
Betriebs-Ergebnis 1	6'647'608	6'553'100	6'386'527
Lohnkosten	3'449'058	3'349'500	3'441'361
Betriebs-Ergebnis 2	10'096'666	10'006'100	9'902'345
Sozialleistungen	640'618	679'651	655'238
Betriebs-Ergebnis 3	10'737'284	10'685'751	10'557'583

Die Rechnung schliesst beim Betriebsergebnis 2, das in der Verantwortung der HBZ liegt, mit einem leichten Überschuss von CHF 103'754. Einerseits konnten die Erträge durch Verkauf von Dienstleistungen (insbesondere im Bereich Medizin – IK Schulungen und Auftragsrecherchen) gesteigert werden. Andererseits verliefen die Entwicklung der Wechselkurse CHF/EURO und CHF/US Dollar wie auch die MWST Verrechnung in der zweiten Jahreshälfte günstiger, als erwartet.

Bei den HBZ Medien (Erwerbungskredit für elektronische Medien und Zeitschriften) schloss die Rechnung mit einem leichten Plus von CHF 77'231. Die seit 2012 (kumulativ) zentral bei der Universitätsleitung eingestellte Teuerungsreserve für elektronische Medien betrug 2015 CHF 900'000 (Vorjahr 630'000). Aufgrund von Währungsgewinnen seit der ersten Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro wurden bereits seit 2013 in Absprache mit dem Prorektorat RWW und der Bibliothekskommission aus Teuerungs-

mitteln zusätzlich Datenbanklizenzen (insbesondere SCOPUS) und E-Book Pakete finanziert. Nach der Aufhebung des fixen Wechselkurses CHF/EUR im Januar 2015 wurde der Schweizer Franken erneut aufgewertet und das Budget dadurch entlastet: Der Wechselkurs lag am Jahresende 2015 mit rund 1.10 CHF gegenüber dem Euro rund 10% über dem Vorjahr. Infolge der anstehenden Sparmassnahmen genehmigte die Universitätsleitung im Oktober 2015 jedoch keine zusätzlichen Käufe aus Währungsgewinnen. Zusätzlich erhielt die HBZ die Auflage, die seit 2013 aus Währungsgewinnen finanzierten Medienpakete zu priorisieren und rund die Hälfte für das Lizenzjahr 2016 (Vorauszahlung in 2015) abzubestellen. Dadurch wurden schliesslich aus der Teuerungsreserve von CHF 900'000 nur CHF 294'500 abgerufen und die Kosten für Zeitschriften und Datenbanken/EBooks blieben unter dem Vorjahresniveau. Es zeigte sich, dass einerseits die kumulative Verwaltung von budgetierten Sockelbeträgen und Teuerungsmitteln (seit 2012) zunehmend komplexer wird, weil sich Währungsschwankungen mit vertraglichen Änderungen beim Grundangebot und mit aus Währungsgewinnen vorläufig finanzierten Medienpaketen überlagern. Andererseits kann die Weiterentwicklung des Medienangebots auch bei aktuellen Währungsgewinnen nicht mehr auf Teuerungsmittel aufgebaut werden: Sie bedarf im Hinblick auf ein strategisch wichtiges Angebot einer anderen, nachhaltigen Basis.

Medien

	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Einzelwerke/Forts.	162'759	157'000	172'482
Publikationsfond	180'997	162'000	148'724
Zeitschriften	5'180'403	4'745'200	4'963'901
Datenbanken/EBooks	1'213'689	1'103'400	1'080'324
Teuerungsreserve		900'000	
Total Medien	6'737'848	7'067'600	6'365'431

4.3 Gremienstrukturen

Die Bibliothekskommission hat 2015 keine Sitzung durchgeführt.

An den Sitzungen des „Arbeitstreffens UZH50-Bibliotheken“ (18.3. und 22.10.2015) standen Fragen der Zusammenarbeit mit dem NEBIS Verbund, der Einführung des Regelwerks RDA und der Normdatei GND im Zentrum.

An den sich jeweils anschliessenden Sitzungen der „Bibliothekskoordination“ ist eine Zunahme universitätsweit relevanter Themen ablesbar. Neben der Diskussion vorab versandten Informationen der Hauptbibliothek (z.B. aus den Sitzungen von KUB/KDH, Infos zu laufenden Projekten etc.) lagen die thematischen Schwerpunkte bei der Vorbereitung der universitätsweiten Evaluation des Bibliothekswesens der UZH insgesamt (Durchführung 2016), beim Projekt Swiss Library Service Platform (SLSP, s. oben Einleitung) beim Strategieprozess der Zentralbibliothek (ZB) und den Projekten im Rahmen der Kooperation Bibliotheken (Weiterführung ZUBI Projekte). Kleinere Projekte, z.B. der IG Marketing oder im Bereich Informationskompetenz oder Workshops, z.B. zur grundsätzlichen Entwicklung der Institutsbibliotheken, bereichern die Zusammenarbeit.

4.4 Marketing

Neben jährlich wiederkehrenden Aufgaben, fokussierten sich die Marketingaktivitäten der HBZ auf zwei Bereiche: Im Verlauf des Jahres wurden die virtuellen Führungen der 3 Standorte auf der HBZ-Website aufgeschaltet. Die auf der Software Mapsalive basierenden Führungen sollten nach den Umbaumaassnahmen in verschiedenen Standorten aktualisiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Photographen Frank Brüderli wurden Photosessions durchgeführt, teilweise auch unter Mitwirkung von HBZ Mitarbeitenden für besondere Szenen. Die dabei entstandenen Photos kommen mittlerweile nicht nur bei den virtuellen Führungen via Homepage zum Einsatz, sondern verleihen auch der HBZ Website und unseren Social Media Kanälen einen frischen Auftritt. Ungewohnte Massstäbe für Marketingaktivitäten setzte die Organisation der OA-Tage in Zürich (s. Schwerpunktthema Kap. 2.2). Unterstützt vom Team der Abteilung Open Access und professionell umgesetzt von einer Graphikerin entstanden Programmhefte, Flyer, Plakate, Namensschilder, Wegleitungen etc. in einer durchgängig gehaltenen Gestaltung, welche in klarem Bezug zur Designlinie der HBZ steht und die OA-Tage auch in graphischer Hinsicht zu einem Erfolg werden liessen.

5 Anhang: Statistiken

5.1 Datenbankbestand UZH50-Bibliotheken

Exemplare nach Fakultäten 2015

Theologie	174'193	5.7 %
Wirtschaftswissenschaften	140'987	4.6 %
Medizin	353'223	11.6 %
Veterinärmedizin	21'815	0.7 %
Philosophie	1'353'263	44.6 %
Mathematik-Naturwissenschaften	378'029	12.5 %
UZH-ZB Online (E-Books)	62'231	2.1 %
Externe	551'504	18.2 %
Exemplare*	3'035'245	100.0 %

Aufnahmen nach Fakultäten 2015

Theologie	129'786	6.4 %
Wirtschaftswissenschaften	92'993	4.6 %
Medizin	182'146	8.9 %
Veterinärmedizin	11'627	0.6 %
Philosophie	1'010'053	49.5 %
Mathematik-Naturwissenschaften	222'406	10.9 %
Universität Zürich Online (E-Books)	61'639	3.0 %
Externe	328'237	16.1 %
Aufnahmen**	2'038'887	100.0 %

Bestand administrative Datenbank	2014	2015	Zuwachs
Exemplare	2'927'071	3'035'245	108'174
Aufnahmen*	1'985'264	2'038'887	53'623

* Zählung Exemplare gemäss NEBIS-Vorgabe exkl. Exemplarstatus 42, 44, 45, 49; exkl. Geschäftsgangstatus CA, EN, OR, CL, VG, LO, DS.

** Inkl. Mehrfachzählung, Total der Aufnahmen: 1'721'442.

5.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen

Aleph-Buchungen	Exemplare		Rechnung	Budget
HBZ – Naturwissenschaften	2014	2015	CHF 2015	CHF 2015
Anatomie	115	168	9.111,92	6.000,00
Anthropologie	20	10	1.459,77	2.000,00
Biochemie	78	76	7.125,66	8.000,00
Biologie	69	87	5.490,88	5.000,00
Botanik	54	51	3.166,99	4.000,00
Chemie	155	145	11.934,01	12.000,00
Hirnforschung	15	22	1.339,39	2.000,00
Evolutionsbiologie	146	162	10.882,84	10.000,00
Molekulare Biologie	84	88	8.279,73	7.000,00
Informatik	115	149	10.051,17	8.000,00
Klinische Medizin	15	26	2.137,18	2.000,00
Mathematik	156	149	5.329,71	7.000,00
Medizin allgemein	63	53	3.154,17	3.000,00
Nachschlagewerke	96	97	5.336,75	6.000,00
Paläontologie	7	1	623,90	2.000,00
Pharmakologie	28	30	1.800,43	3.000,00
Physiologie	39	75	5.596,97	4.000,00
Physik	192	138	7.974,92	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	48	47	1.660,76	2.000,00
Statistik	59	59	2.756,17	3.000,00
Monogr. Serien Forschung	39	22	3.696,55	12.000,00
Total				
HBZ – Naturwissenschaften	1.632	1.655	108.909,72	117.000,00
Aleph-Buchungen	Exemplare		Rechnung	Budget
Fachgebiete	2014	2015	CHF 2015	CHF 2015
HBZ – Medizin Careum				
Medizin	561	658	28.783,96	28.000,00
Gesundheitsberufe	418	448	24.536,66	25.000,00
Total				
HBZ – Medizin Careum	979	1.106	53.320,62	53.000,00
Total HBZ	2.611	2.761	162.230,34	170.000,00

5.3 Katalogisierung / Bestand

Exemplare Aleph-Datenbank	2014	2015	Veränderung
HBZ – Naturwissenschaften UFBI	113'093	119'987	¹ 6'894
Chemie-Archiv UFBI ULCHA	766	653	-113
Anatomie-Bibliothek UFBI ULANO	190	0	² -190
Lernzentrum UFBI ULLZS	534	590	57
Klassiker UFBI ULKLB	1'412	1'433	21
Magazin UFBI ULMAG	1'932	1'926	-6
iMath-Archiv UFBI ULMMA	1'687	1'702	15
iMath-Archiv UFBI ULMRA	51	38	-13
iMath-Archiv UFBI ULMZS	8'908	9'391	483
Handapparat Informatik UFBI ULIFP	0	193	³ 193
HBZ – Medizin Careum UMBC	111'683	109'222	⁴ -2'461
Archiv UMBC ULARV	74'209	76'394	2'185
Speicherbibliothek UMBC ULMBK	0	1'127	⁵ 1'127
Speicherbibliothek UMBC ULMZO	0	424	⁵ 424
Total HBZ	314'465	323'080	8'615
Anthropologie UANTH <i>Katalogisiert durch UFBI</i>	6'223	6'271	48
Augenklinik ULAUG	4'660	4'997	337
Biologisches Zentrallabor ULBZL	143	142	-1
Dermatologische Klinik ULDER	1'583	1'588	5
Departement Med. Radiologie ULDMR	2'171	2'179	8
Departement Frauenheilkunde ULFHK	3'583	3'579	-4
Institut für Anästhesie ULIFA	1'583	1'575	-8
Institut für Klinische Chemie ULIKC	115	115	0
Med. Mikrobiologie ULMVI	225	217	-8
Neurochirurgie ULNCH	619	618	-1
Neurologie ULNOS	7	7	0
ORL-Klinik ULORL	1'137	1'158	21
Psychiatrische Poliklinik ULPSY	485	493	8
Pathologie ULPTY	646	645	-1
Rheumaklinik ULRUZ	156	129	-27
Urologie ULURO	315	311	-4
Total Institute/Kliniken UniversitätsSpital Zürich	17'428	17'753	325
Institut Sozial- u. Präventivmed. UISPM	4'223	5'074	851
Kinderspital UKISP	3'221	3'910	689
Psychiatrische Universitätsklinik UPUK	17'523	17'550	27
Zentrum Kinder- u. Jugendpsych. UZKJP	2'256	2'074	-182

Exemplare Aleph-Datenbank	2014	2015	Veränderung
Total Medizinische Institute Universität Zürich Zentrum	27'223	28'608	1'385
Total	365'339	375'712	10'373

¹ Zuwachs durch die teilweise Übernahme der Institutsbibliothek Informatik.

² Der Bibliotheksbestand der Anatomie-Bibliothek wurde aufgelöst.

³ Neu von der Hauptbibliothek – Naturwissenschaften betreuter Handapparat am Institut für Informatik.

⁴ Bereinigung und Aussortierung älterer Bestände führte zu einer negativen Bilanz.

⁵ Erste Exemplarererkennung mit eigener Collection für die Abgabe in die Speicherbibliothek.

Ausleihe / Dokumentlieferdienst

Anzahl Einheiten 2015	HBZ – Naturwissenschaften	HBZ – Medizin Careum	HBZ Total
------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------	----------------------

Ausleihe / Fernleihe (Originaldokumente)

Ausleihen	15'129	17'587	32'716
Verlängerungen automatisch ¹	10'883	10'940	21'823
Verlängerungen manuell	13'058	9'498	22'556
Nehmende Fernleihe	49	112	161
Gebende Fernleihe	227	217	444
Total Ausleihen HBZ	39'346	38'354	77'700
Rückgaben über das Transferkonto ²	558	98	656

Dokumentlieferdienst (Artikellieferung)

Nehmende Fernleihe	378	1'795	2'173
Gebende Fernleihe	729	8'151	8'880
Total erledigte Anfragen HBZ	1'107	9'946	11'053

Aktive Benutzerinnen / Benutzer 2015	HBZ – Naturwissenschaften	HBZ – Medizin Careum	HBZ Total
Total ³	3'813	3'228	7'041

¹ 2x automatische Verlängerungen

² Kurierdienst zwischen den Teilbibliotheken der HBZ und der Bibliothek des Psychologischen Institutes

³ Mehrfachzählungen möglich

5.4 Kurse und Lehrveranstaltungen

Für Studierende und Mitarbeitende der Universität Zürich, des Universitäts-Spitals Zürich, des Careum Bildungszentrums und für Externe

	2015	Kurse	Stunden	Teilnehmer
UZH, Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät		7	32.5	122
UZH, Medizinische Fakultät		31	59.5	442
UZH, Philosophische Fakultät		6	8.5	195
UZH, weitere Fakultäten		5	8.5	42
UZH, Zentrale Informatik: IT Fort- und Weiterbildungen		3	6.0	43
Kinderspital Zürich / USZ / Ärzte Gesundheitsberufe		8 39	13.0 49.6	53 503
Tierversuchsleiter/-kommissionen		2	7.0	99
Externe (kostenpflichtig)		6	14.0	94
Einzelberatungen		22	17.3	22
Bibliotheksmitarbeitende, Admin. Personal (IK-Workshops, ZORA, IBM Connections etc.)		12	27.3	133
Total		141	242.2	1'749



Impressum

© 2016
Universität Zürich

Herausgeberin:
Universität Zürich
Hauptbibliothek

Bildnachweis:
Alle Bildrechte Hauptbibliothek,
Fotos Frank Brüderli



Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung -
Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0
Schweiz Lizenz. Um eine Kopie dieser
Lizenz einzusehen, konsultieren Sie
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/> oder wenden Sie sich
brieflich an Creative Commons, Postfach
1866, Mountain View, California, 94042, USA.